

# Das Saar-Verhrniss

Organ des Gewerkvereins chriftl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

Geheim jedes Samstag für die Mitglieder gratis. — Preis für die Abonnenten 2.— fr. monatl. oder vierteljahrl. für die Postabonnenten 13.— fr. vierteljahrl.

Für wirtschaftliche u. geistige Hebung des Bergarbeiterstandes

Verhndlisse des „Saar-Verhrniss“ Conto-Nr. 2, Elberner Straße 69. — Fernsprech-Verhndlisse: Amt Saarbrun, Comm.-Nr. 232 41.

## Wirtschaft und Moral

Was haben Wirtschaft und Moral oder umgekehrt Moral und Wirtschaft miteinander zu tun, wird sich beim Unbill jeder Zeiten mancher Leser fragen, und wenn sie in irgend einem Verhältniss zueinander stehen, dann dürfen wohl politisch und wirtschaftlich rugiger Zeiten eher dazu ansetzen sein, Fragen solcher Art zu eröffnen, denn jeder sollte man in der Klung der notwendigen und brennendsten Fragen beruhen.

Nimmt nun wirklich das Verhältniss zwischen Wirtschaft und Moral eine untergeordnete Stellung ein, oder ist es eine Frage grundsätzlicher Art, die an erster Stelle herubergreifen werden muß? Die Antwort auf diese Frage zeigt die Darlegung selbst am besten. Wände Kritik, die früh in Wirtschaftskreisen die Moral ausgereicht wollen wollen, haben jetzt schon eingelenkt, daß es auf die Dauer ohne Ertrenntrennung und Gewissenhaftigkeit auch in der Wirtschaft nicht geht. Inerte Bewegung aber, die sich christlich nennt, hat trotz all der Beobachtung der Sittengesetze im Wirtschaftsleben gepredigt und bemüht sich auch heute bauernd die Leiter der Wirtschaft, der Produktion und Vertriebsleistung auf diese obersten Grundsätze zu verwahren.

Was ist nun ieses Verhältniss zwischen Wirtschaft und Moral, und wozu: ist es lediglich Verhältniss zueinander?

Wirtschaft kommt von wirtschaften, handeln und arbeiten auf ein Ziel hin. Es ist ein Geschehniss- und Zusammenhang bei einem zielgemaen Handeln. Dieses Handeln, insofern kein annehmen als auch in der Gesamtheit richtig sich jedesmal auf die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse, auf die Befriedigung des Lebensunterhaltes, ganz einzel, so man darunter Jense, Sichts- oder Volkswirtschaft versteht; denn diese unterteilt sich ja nach Art Wahner nur durch die Dinge des Weges, den die Güter vom Erzeuger zum Verbraucher zurücklegen. Der Mensch muß also durch innere Notwendigkeiten, die wir Bedürfnisse nennen, getrieben, zur Wahmung in Beziehung treten. Da nun, wo der Mensch die ihm gegebenen Möglichkeiten in der Wahmung ergreift, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, da beginnt nach er Willen die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist also dem Menschen durch die ierige Notwendigkeit des Lebens gegeben, sie entspringt der Sorge und der Angst um die Zukunft.

Wegen dieser Notwendigkeiten, denen die Wirtschaft unterworfen ist, hat sie auch eigene Möglichkeiten und auch eine gewisse Selbsttätigkeit, jedoch nur von einem Bereiche „eigentlich“ wirtschaftlicher Wahrheiten ab. Daneben hat aber der Mensch durch sein tugliches Eingreifen und Gelalten einen großen Einfluß auf die Wirtschaft und er schafft Wirtschaftskrisen und Wirtschaftssysteme, wie z. B. die kapitalistische Wirtschaft. Wir haben also neben der Wahmung mit ihren Notwendigkeiten vor allem das menschliche Willen, Können und Handeln zu berücksichtigen.

Damit hat sich aber bei der Moral angelehnt. Die „Moral“, nach Hppert, ist die Wahmung und von den menschlichen Handlungen; die letztinstanzliche Verteilung der Güte, Normen und Vorschriften, durch welche das tugliche Leben des Menschen auf bestem Ziel hingeführt wird.“

Der Mensch muß sich also bei all seinen Handlungen, auch bei seinem freien wirtschaftlichen Handeln, nach der Moral richten, d. h. nach den Gesetzen, Normen und Vorschriften, durch welche das tugliche Leben des Menschen auf das beste Ziel hingeführt wird.

### Wirtschaft und Moral

Reben also doch in einem Zusammenhang; denn der Mensch muß auch bei seinem wirtschaftlichen Handeln die Sittengesetze beachten. Wenn der Mensch aber dieses tut, dann wirtschaftet er so, wie es seiner Bedeutung und Würde, wie es der rechten und guten Ordnung entspricht. Alle menschlichen Handlungen, auch die wirtschaftlichen, von denen jede ihr eigenes

Ziel erstrebt, lassen sich dann durch die Einheit der Gesetze, Normen und Vorschriften, nach denen sie geleitet werden, zu einer großen Gesamthandlung vereinigen und alle Ziele der Menschen lassen sich dann zusammenfassen zu einem gemeinsamen, einheitlichen letzten Ziel und Ende aller Dinge im höchsten Ziele, in Gott. Wer sich also wirtschaftlich betätigt und zwar nach den Gesetzen der christlichen Moral, der stellt sich in diese Zielordnung hinein, an deren Spitze Gott steht und leitet so kuldenweise zu diesem empor. Dadurch aber, daß man die Wirtschaft von der Moral trennt, legt man sich von Gott und seinen Gesetzen

### Die neue Sonne

Diebesonne, la es tagen, la die Welt in Licht und Licht; denn verstrickt in nurgesen Tagen leuchtet zum Licht jede Licht. Dieser auf des Lebens Wege laufen Hebel ganz und lahmer, oder steht in schlauer Reize nicht die Not des andern mehr.

Diebesonne, zeig die Wege, zeig uns hinaus aus der Nacht, schlinge Kelen aus die Erde und verfolge uns den Schatz; la in hellen Volltagessommer wieder linst die Kaber gehn, denn die Schritte durten immer unbenutzt am Ufer Rehn.

Für den jungen Vespertillen Höber, nur, auf lahler Zahn: D, es leucht an hellenstehen, die aus liebend jageten. Wäh dann heiler, Sonne, nieder, denn nach im Schladen alles rein, denn nur so kann einzig wieder Welt zum Vertriebe sein.

Ludwig Kellner.

nis, wirtschaftlich gottlos und glaubt sich seinem dochsten Herrn nicht verpflichtet und Hochachtung schuldig zu sein.

Dallen daher die Menschen die Gesetze der Wirtschaft und der Moral in ihren Zusammenhängen beobachtet, dann muten wir laher nicht in viele scheinbar wirtschaftliche Wege hineingeraten. Dann hitte der Mensch auch nie seine Würde verloren, die Gott ihm gegeben und die durch die Gesetze der Moral erhalten werden.

Wer wie in der Politik, so in man auch im Wirtschaftsleben von Gott und seinen Gesetzen abgewichen.

### Der Liberalismus

bat in der Wirtschaft nur mehr die Produktion, des Wohlstand, den Gewinn geben. Der Mensch wurde wie die tote Maschine betrachtet und nur als Nummer und Zahl im Wirtschaftsbetrieb geführt und gemerzt. Die christlichen Sittengesetze, durch welche die Arbeiter aus der Elendei und dem horigkeitsverhltniss herausgeführt und der Arme dem Reichen als Mensch selbsttuglich an die Seite gestellt wurde, die hat man mit einer bejammerten. Man wirtschaftete unethisch, materialistisch. Von christlicher Seite hat man gemahnt und gemerkt — die Vertreter des Liberalismus aber wollten nicht hören.

Es wurde der Sozialismus heren, der den Kapitalismus bekämpfte, die Menschen brachten sollte. Wer o me!, man wollte durch Belasub den Teufel austreiben. Denn auch der Sozialismus haltete die Grundsätze der christlichen Moral im Wirtschaftsleben aus. Wie dem Liberalismus, so ist auch beim

Sozialismus „nicht Geist und Seele richtungsgebend in der Wirtschaft, nicht der Mensch regelt und erndet die Verhältnisse, sondern die jeweiligen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse schaffen und regeln die geistigen, sittlichen und kulturellen Verhältnisse. Sie (die Sozialisten) hab von einer anderen Seite als der Liberalismus im Reer des Materialismus hineingekommen. Der Liberalismus hat Gott und göttliche Gesetze praktisch ignoriert; der Sozialismus hat ihnen trotz dem Krieg erstirt. Da muß alles Geistige, höhere im Menschen untergehen, Materie, Kauf und Wogen alles beherrschen. Die Konsekuzion trieb zum

### Kommunismus und Bolschewismus

wo sich der Materialismus vollends auswirfen kann, wo der letzte Rest von Seele und Geist aus dem Leben hinausgerissen wird, wo Kämpf, rohe Gewalt alles transzient und niedertritt, wo der Arbeiter zum Sklaven und Verleugenen wird.“ (Dr. W. Bauberg.)

Die Führer und Verleugter dieser neuen Wirtschaftsformen ohne christliche Moral, haben es verstanden, mit materieller Zwang und Reizmittel, mit Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten und die Arbeiter in diese Gottess hineinzuweisen. So wurden die Menschen nach und nach unbewusst dem Einfluß der Sittengesetze in der Wirtschaft entzogen, Gott und der göttlichen Ordnung entfremdet. Man hat den Menschen einige ihrer Bedürfnisse und Neigungen entsprechende Annehmlichkeiten, hat ihnen aber für unendlich viele und hohe Güte gerubt. Die Menschen, obwohl noch Schöpfer mit Verstand und Geist begabt, erkennen nicht mehr was nicht erkennen, daß der Mensch nicht für die Wirtschaft, sondern

### Die Wirtschaft für den Menschen

da ist; daß das Leben der Wirtschaft die Unterhaltungsstorge ist und diese bis ins kleinste hinein von den Sittengesetzen geregelt und geordnet werden muß, wenn die Wirtschaft als Ganzes und in ihren Teilen in die große Zielordnung eingeleitet werden soll, an deren Spitze Gott steht.

Jeht nun, wo vielfach auch die Annehmlichkeiten durch die wirtschaftliche Not in Wegfall kommen, jetzt erst kommen viele zur Bewinnung und merken, was sie alles verloren haben.

Sollten die Menschen also in ihrem wirtschaftlichen Handeln die Gesetze der Wirtschaft und der Moral in ihren Zusammenhängen beobachtet, dann hitte wir nie diese jammervugigen schädlichen Zeiten erlebt. Wollen wir also wieder bessere Verhältnisse, joll die Wirtschaft wieder das werden, was sie nach dem Willen des Schöpfers sein soll,

dann muß wieder der Mensch und zwar der ganze Mensch, als Mensch mit Leib und Seele in den Mittelpunkt der Wirtschaft gestellt werden.

Die Wirtschaft muß für den Menschen da sein und christliche Sittengesetze, die die Würde des Menschen währen, muten in Zukunft im Wirtschaftsleben wieder mehr zur Geltung kommen. Gottgemae Verhältnisse zu schaffen und zu bewahren ist doch nicht nur unser Recht, sondern auch unsere Pflicht.

Deshalb werden wir auch kämpfen gegen den Willen der Sozialisten, gegen die Fortwahrung des Arbeiterrechts und gegen die Befestigung des Tarifvertrages. Es ist ungerecht und daher unethisch, wenn die Regierung die Armerien, die breite Masse mit neuen Steuern belastet. Es ist unethisch und unethisch, die letzten Renten der Rentner, Honorare, Wahnen und Wählen in dieser Weise zu fargen, wie es tatsächlich geschieht. Ganz unethisch und gegen jede christliche Sittlichkeit ist es, den Arbeiter, der doch Mensch wie jeder andere ist, wieder in ein Verhältniss hinein zu werfen, welches zu wollen. Gerade diejenigen, die mit Geduld sich an dieser schädlichen wirtschaftlichen Lage, sie wollen jetzt die gleichen Rechte zu entnehmen.

Wir müssen deshalb unsere Kräfte hüten und stärken gegen jene, welche die Gewerkschaften zerlegen wollen, gegen jene, die Liberalität und Individualität-materialistische Ideen in unsern Reihen einzubringen, die im freien Materialismus den Wohlfahrer gottlose Wege vorzeichnen, ihn aber in noch höherem Grade und größeres Unglück zu führen suchen.

Schließen wir daher unsere Reihen fester! Halten wir die Reihenleiter fest, die wir erkämpft haben und brechen wir weiter danach, daß die Gelehrte der christlichen Moral in unlernter Schuldlosigkeit immer mehr zur Geltung kommen und die Wirtschaft durch die christliche Sitte geregelt und geordnet wird. Nur dann wird sie in die allesumfassende Forderung richtig eingegliedert, an deren Spitze Gott Rech. Dann aber wird auch der Arbeiter so leben können, wie es seiner Würde als Mensch und wie es dem Willen des Schöpfers entspricht.

3.3.

Josef Wiedeberg †

Der Vorsitzende des christlichen Bauarbeiterverbandes, Josef Wiedeberg, ist am 31. August im Alter von 50 Jahren an diesem Leben. Wiedeberg ist ein edler christlicher Gewerkschaftler gewesen, in dessen Leben die besten Hinterlassenschaften drüßl. Theorie und Praxis gab. In vierzigjähriger Arbeit, fast als Waise in einem 10. Lebensjahre nach Berlin, um hier das Maurerhandwerk zu erlernen. Er mußte eine sehr entscheidungsreiche Zeit

durchmachen, die ihn, wie er selbst mitteilte, in seinem früheren Leben davon bewahrte, gegen irgend einen Willkürlichen hart oder erzwungenen zu handeln. Als er als junger Bauarbeiter tätig war, da war, bis er „rot“ in Gewerkschaften, zumal in Berlin, trug. Weil er in seinen Beobachtungen feststellen konnte, daß die freien Gewerkschaften sich in der Hauptsache als „Zustreifer der sozialdemokratischen Partei“ bezeugten, blieb er allen Zedern gegen über handelt, die ihn in den roten Bauarbeiterverband zu bringen suchten. Die Zerwerfungen der rot organisierten Kollegen brachten es nicht zugewagt, Wiedeberg in den sozialdemokratischen Verband zu zwingen. Als seiner Verweigerung eine Vereinigung christlicher Bauarbeiter, aus der 1898 sich der christliche Bauarbeiterverband zu entwickeln begann. Wiedeberg wurde mit dem Worte betraut, welches Amt er bis zu seinem Tode inne hatte. Wiedeberg gilt aber nicht nur eines in seinem Verbande, sondern auch in der gesamten christlichen Gewerkschaftsbewegung, deren maßgebenden Körperwerk er immer angehört. Die letzten Jahre brachten gerade für den Bauknapp viel Schmers und Pessimismus. Darunter lebte die Bauarbeiter sehr schwer, deren Leid Wiedeberg als eigenes läßt und erlebte. Dieses große Leid seiner Berufskameraden ließ frühzeitig seine Gesundheit auf. Am 30. Juni 1932 ist er an diesem Leben, als leidender Mann, der ganz in seinem selbständigen Berufe aufgegangen war. Möge sein Geist immerzu in der christlichen Gewerkschaftsbewegung lebendig bleiben, denn wird es unauflöslich sein. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Durchschnittlohn aller Arbeiter unter und über Zaas

1. Quartal 1932	35,11	41,70
2. Quartal 1932	35,00	41,50
3. Quartal 1932	37,79	41,40

Vorläufige Höhe im Verhältnis, in denen noch alle Abzüge enthalten sind. — Im zweiten Quartal 1932 sines die Zinsen der Gehaltsbezüge weiter zurück.

4. Heberität über die Mafälle

Jahrl der Mafälle mit mehr als 4 Wochen unvollständigen Arbeitslohn

1. Quartal 1931	1577	5	523
1. Quartal 1932	1296	4	351
2. Quartal 1932	1364	9	202

im 1000 Taus (einschl. teem. Angehörige)

1. Quartal 1931	25,91	2,00	8,85
1. Quartal 1932	23,71	0,73	8,11
2. Quartal 1932	27,53	0,81	5,89

Gegenüber dem ersten Quartal 1932 hat die Mafälle wieder allgemain und verhältnismäßig abgenommen. Eine große Besserung haben die letzten Mafälle erlitten. Die meisten Klassen unserer Mitglieder über dieser Anteilzahl bei demnach nicht unterbietet.

Zahl der Feierlichkeiten im ersten Halbjahr 1932

Wird den heute noch in Betrieb befindlichen Gruben des Saargebietes (ausgeschlossen Grube Grafenbock) wurden im ersten Halbjahr 1932 im Vergleich der Generaldirektion der Saargruben an Feierlichkeiten eingeleitet:

Grube	Feierlichkeiten	Grubn	Feierlichkeiten
Dubauerl	36	St. Guben	37
Gieseborn	44	Reben-Gruben	35
Grafenbock	33	Reben-Grubn	34
Hölltor	42	Zwanzig	36
Kellen	48	Deinich	42
Marsstrabe	43	Zeden	48
Ordnungsb.	47	König	52
Wella	51	Kölnbach	46
Wettersborn	37	Wesbach	35
Kampbanen	44	Herbach	53
	42		

Die Grube Amelung, Steinbach, Hohenbach und Wilmers wurden im Laufe des ersten Halbjahres 1932 stillgelegt. Außerdem wurde die Förderung des Schachtes Deine eingest. Die Schachtanlage Josepha haben wir nicht aufgeführt, weil hier der Hauptbetrieb im vorigen Jahre eingest. wurde.

Einzel-Zohnausfall im ersten Halbjahr durch Feierlichkeiten

Der durchschnittliche Verlohnslon der Gedingebauer betrug im ersten Halbjahr 1932 40,42 Tm. der durchschnittliche Verlohnslon aller Arbeiter unter und über Zaas betrug 37,90 Tm. Gemäß hat auf die einzelnen Gruben entfallenden Feierlichkeiten entfiel im ersten Halbjahr 1932, waren alle Feierlichkeiten in Pflege lassen, folgender Verlohn an durchschnittlichen Verlohnslon:

	für einen Bauer eines Arbeiter allgemain	
Dubauerl	646,72 Tm.	696,40 Tm.
Gieseborn	646,72 Tm.	696,40 Tm.
Grafenbock	1497,64 Tm.	1691,50 Tm.
Hölltor	1497,64 Tm.	1691,50 Tm.
Kellen	1910,16 Tm.	1915,20 Tm.
Marsstrabe	1786,06 Tm.	1629,70 Tm.
Ordnungsb.	1699,74 Tm.	1781,30 Tm.
Wella	2961,42 Tm.	1932,90 Tm.
Wettersborn	1496,54 Tm.	1492,30 Tm.
Kampbanen	1778,48 Tm.	1667,60 Tm.
	1007,64 Tm.	1391,80 Tm.
St. Guben	2142,88 Tm.	2006,70 Tm.
Reben-Gruben	1414,70 Tm.	1328,50 Tm.
Reben-Grubn	1374,28 Tm.	1288,00 Tm.
Wesbach	1455,12 Tm.	1304,40 Tm.
Deinich	1899,74 Tm.	1781,30 Tm.
Zeden	1959,22 Tm.	1745,40 Tm.
Kölnbach	2101,84 Tm.	1970,80 Tm.
Kölnbach	1455,12 Tm.	1354,40 Tm.
Wesbach	1818,90 Tm.	1706,50 Tm.
Herbach	2142,20 Tm.	2098,70 Tm.

Der Verlohnslon, der durch den teilweisen Ausfall des Trauen- und Rindenberg entfiel, ist in den nachstehenden Beträgen nicht enthalten. Auf verfallenen Gruben — erinnert lei nur an den Schacht — ausfall infolge des Abbruchs in Grube Wesbach — Heien nach weiteren Arbeitstage durch die Feierlichkeiten — die in der Zahl der ungenutzten Feierlichkeiten nicht enthalten sind, jedoch um Teil erheblichen Lohnausfall veranlassen. Es gibt es Gedingebauer, die gemäß ihrer wertvoll verdienten Verlohnslon im ersten Halbjahr 1932 bis 500,- Tm. unter Verlohnslon und infolge Feierlichkeiten eingest. haben.

Esch hier einwem Einkommensverluste ist die Regierungskommission nicht davon zurückzuführen, durch Erhöhung der indirekten Steuern und Ausbreitung der Einkommenssteuer der Gedingebauer der Arbeitererschaft weiter zu helfen. Und die General-

Die Saargruben im ersten Halbjahr 1932

1. Heberität über die Förderung

Die reine Förderung (ausgeschlossen und gewaschen) betrug:

Monat	Bausilbe Gruben	Drahten		auf		Halb-	
		Ta	Za	Ta	Za	brüche	brüche
Januar	807 749	31 886	839 635	603 414			
Februar	788 799	31 232	820 031	574 405			
März	818 937	31 880	850 817	581 297			
1. Halbj.	2 415 195	97 056	2 512 251	1 651 207			
2. Halbj.	31 897	809 229	518 098				
Mai	814 278	32 367	846 645				
Juni	852 127	29 851	881 974	529 462			

Monat	unter Zaas	über Zaas	Feierliche	auf
Januar	26 090	10 825	2 872	32 787
Februar	26 808	10 461	2 824	30 093
März	36 317	10 519	3 605	40 341
April	36 651	10 198	2 708	41 510
Mai	34 294	9 854	2 743	46 991
Juni	34 229	9 760	2 740	46 829
Juni 1931	41 090	11 661	2 909	55 660
Juni 1932	42 969	12 526	2 866	58 315
Juni 1929	42 868	12 887	2 928	59 578
Juni 1924	56 572	15 491	3 054	74 968

Die Verlohnslonslon erlief eine erhebliche Steigerung. Er erreichte mit 1043 Kilogramm im Juni den bisherigen Höchststand. Gegenüber den Sechshundert hat der Verlohnslonslon:

an Dezember 1931 um 141 Ra. — 10,84 %  
an Januar 1932 um 139 Ra. — 15,77 %  
an September 1929 um 209 Ra. — 25,77 %

Der Juni-Verlohnslonslon von 1043 Ra. überstieg den durchschnittlichen Verlohnslonslon vom ersten Halbjahr 1929 um 224 Ra. — 28,95 %. — Wenn man viele Sechshundert berücksichtigen merkt, kommt es immer leichter vor, daß die Generaldirektion der Saargruben die Höhe festsetzt und

2. Heberität über den Verlohnslonslon

Monat	unter Zaas	über Zaas	Feierliche	auf
Januar	26 090	10 825	2 872	32 787
Februar	26 808	10 461	2 824	30 093
März	36 317	10 519	3 605	40 341
April	36 651	10 198	2 708	41 510
Mai	34 294	9 854	2 743	46 991
Juni	34 229	9 760	2 740	46 829
Juni 1931	41 090	11 661	2 909	55 660
Juni 1932	42 969	12 526	2 866	58 315
Juni 1929	42 868	12 887	2 928	59 578
Juni 1924	56 572	15 491	3 054	74 968

Die Verlohnslonslonerrückung hat weiter fort. Ein Betrag:

unter Zaas	über anseel.			
Januar 1931	6 781	1 901	169	8 821 — 15,86%
Januar 1930	5 840	2 766	149	11 488 — 19,70%
Januar 1929	5 529	3 127	83	12 749 — 21,46%
Januar 1924	22 043	5 731	365	28 079 — 37,40%

Das Gesamtpersonal zählt:

Monat	Arbeiter	Beamte-Angestellte	in
1932			
Januar	32 787	3 125	58 912
Februar	30 093	2 124	52 117
März	49 341	3 124	52 465
April	48 510	3 074	51 864
Mai	46 991	3 604	50 647
Juni	46 829	3 249	49 878
Juni 1931	52 640	3 349	58 969
Juni 1932	58 315	3 375	61 690
Juni 1929	59 578	3 400	62 978

Die Zahl der Beamten und Angestellten eines sind:

an Dezember 1931	um 261 = 8,00%
an Dezember 1930	um 231 = 9,95%
an Dezember 1929	um 266 = 10,28%

Im Juni 1932 entfielen auf 1 Beamten bzw. Angestellten 72,5 Arbeiter, im Juni 1932 hingegen nur 15,3 Arbeiter.

3. Heberität über die Heberität

Monat	Arbeitslose	Tageelohn	Kapitallohn
1932			
Januar	17 89	961	961
Februar	16 64	48 284	920
März	18 74	47 569	1029
April	18 42	49 129	1040
Mai	19 23	45 177	1028
Juni	19 23	44 790	1045
1. Halbj. 1932	108 28	46 968	1020
1. Halbj. 1931	129 05	45 572	879
1. Halbj. 1930	142 42	48 424	981
1. Halbj. 1929	147 22	43 720	811

Der Anstieg an Arbeitslosen gegenüber den Vorjahren beträgt:

an Dezember 1931	21 29
an Dezember 1930	34 84
an Dezember 1929	38 84

Die Saargruben im ersten Halbjahr 1932

1. Heberität über die Förderung

Die reine Förderung (ausgeschlossen und gewaschen) betrug:

Monat	Bausilbe Gruben	Drahten		auf		Halb-	
Januar	807 749	31 886	839 635	603 414			
Februar	788 799	31 232	820 031	574 405			
März	818 937	31 880	850 817	581 297			
1. Halbj.	2 415 195	97 056	2 512 251	1 651 207			
2. Halbj.	31 897	809 229	518 098				
Mai	814 278	32 367	846 645				
Juni	852 127	29 851	881 974	529 462			

Monat	unter Zaas	über Zaas	Feierliche	auf
Januar	26 090	10 825	2 872	32 787
Februar	26 808	10 461	2 824	30 093
März	36 317	10 519	3 605	40 341
April	36 651	10 198	2 708	41 510
Mai	34 294	9 854	2 743	46 991
Juni	34 229	9 760	2 740	46 829
Juni 1931	41 090	11 661	2 909	55 660
Juni 1932	42 969	12 526	2 866	58 315
Juni 1929	42 868	12 887	2 928	59 578
Juni 1924	56 572	15 491	3 054	74 968

2. Heberität über den Verlohnslonslon

Monat	unter Zaas	über Zaas	Feierliche	auf
Januar	26 090	10 825	2 872	32 787
Februar	26 808	10 461	2 824	30 093
März	36 317	10 519	3 605	40 341
April	36 651	10 198	2 708	41 510
Mai	34 294	9 854	2 743	46 991
Juni	34 229	9 760	2 740	46 829
Juni 1931	41 090	11 661	2 909	55 660
Juni 1932	42 969	12 526	2 866	58 315
Juni 1929	42 868	12 887	2 928	59 578
Juni 1924	56 572	15 491	3 054	74 968

Die Verlohnslonslonerrückung hat weiter fort. Ein Betrag:

unter Zaas	über anseel.			
Januar 1931	6 781	1 901	169	8 821 — 15,86%
Januar 1930	5 840	2 766	149	11 488 — 19,70%
Januar 1929	5 529	3 127	83	12 749 — 21,46%
Januar 1924	22 043	5 731	365	28 079 — 37,40%

Das Gesamtpersonal zählt:

Monat	Arbeiter	Beamte-Angestellte	in
1932			
Januar	32 787	3 125	58 912
Februar	30 093	2 124	52 117
März	49 341	3 124	52 465
April	48 510	3 074	51 864
Mai	46 991	3 604	50 647
Juni	46 829	3 249	49 878
Juni 1931	52 640	3 349	58 969
Juni 1932	58 315	3 375	61 690
Juni 1929	59 578	3 400	62 978

Die Zahl der Beamten und Angestellten eines sind:

an Dezember 1931	um 261 = 8,00%
an Dezember 1930	um 231 = 9,95%
an Dezember 1929	um 266 = 10,28%

Im Juni 1932 entfielen auf 1 Beamten bzw. Angestellten 72,5 Arbeiter, im Juni 1932 hingegen nur 15,3 Arbeiter.

3. Heberität über die Heberität

Monat	Arbeitslose	Tageelohn	Kapitallohn
1932			
Januar	17 89	961	961
Februar	16 64	48 284	920
März	18 74	47 569	1029
April	18 42	49 129	1040
Mai	19 23	45 177	1028
Juni	19 23	44 790	1045
1. Halbj. 1932	108 28	46 968	1020
1. Halbj. 1931	129 05	45 572	879
1. Halbj. 1930	142 42	48 424	981
1. Halbj. 1929	147 22	43 720	811

Der Anstieg an Arbeitslosen gegenüber den Vorjahren beträgt:

an Dezember 1931	21 29
an Dezember 1930	34 84
an Dezember 1929	38 84



